

# Aargauer Zeitung

abo+ BAD ZURZACH

## Charles Lewinsky hält grosse Stücke auf sie: Wie Sybil Schreiber Schriftstellerin wurde und warum sie über Frauen am Abgrund schreibt

Die Paar-Kolumne «Schreiber vs. Schneider» ist längst Kult. Sybil Schreiber sorgt nun auch mit ihrem zweiten Buch für Furore. Auf Spurensuche bei ihr zu Hause in Bad Zurzach.

Susanne Holthuizen

29.03.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Sybil Schreiber zu Hause in Bad Zurzach mit Hund Lilla und ihrem neusten Buch Safranhimmel.

Bild: Susanne Holthuizen

Jahre Zusammengeschriebene so umfassend, dass daraus 2018 der Erstling «Sophie verlässt die Gruppe» wurde. Es sind leise Erzählungen von Übriggebliebenen, von Sehnsuchtshungrigen und Beziehungswaisen.

### **Ihre Figuren, intuitiv immer Frauen, bewegen sich nah am Abgrund.**

«Manchmal kann ich mich für eine Woche loseisen und nur schreiben», verrät Sybil Schreiber. Denn ihre Agenda ist seit dem im September erschienen Buch «Safranhimmel» proppenvoll. Sie knüpft mit dem neuen Erzählband an ihre Storys an, obwohl ursprünglich ein Roman geplant war. «Die Erzählungen sind zwar diesmal etwas länger ausgefallen, aber Kurzgeschichten liegen mir nun mal einfach», begründet Schreiber ihren Stil.

Ihre Figuren, intuitiv immer Frauen, bewegen sich nah am Abgrund. Die Autorin lässt ihre Heldinnen mitunter gerne ins Leere laufen, auflaufen, weglaufen und abrutschen: «Wenn jemand strauchelt oder stolpert, dann wird's erst interessant.» Abgründe sind für Schreiber literarisch spannend, das Brüchige in ihren Texten versteht sie als Gegenpol zu ihrem heilen Landleben.

Ihre skurrilen, komischen und zum Teil derben Geschichten kapselt sie ausnahmslos ins Stadtgeschehen ein. Schreiber ist eine Kosmopolitin, ein typisches Treppenhauskind der Sechziger-Jahre. Die städtische Unausweichlichkeit berührt sie: «Wer ist die Frau, die sich gerade ungewollt beim Vorübergehen an mich schmiegt?»

### **Sie hat die Feder bereits wieder gespitzt**

Solchen Situationen lauert die empathische Seismografin auf. Am liebsten im Treppenhaus, das ihr dabei als Wirbelsäule dient, an der die einzelnen Geschichten wie Nervenstränge aufgedröselte hängen. «Meine Figuren

Im Café sitzen und Menschen anschauen, mit der Strassenbahn fahren und das Unausweichliche aufsaugen, das Blumenmuster auf einer Polyesterbluse im Wartezimmer entdecken – das bringt die Fantasie von Sybil Schreiber zum Blühen. Ihr Interesse gilt dem Alltäglichen, dem Zufälligen und Unentrinnbaren. Sie liebt es, zu beobachten und genau hinzugucken, das Unscheinbare aufzudecken, umzukehren, um es dann ins Licht der Aufmerksamkeit zu rücken.

Ob die Schauspielausbildung und das spätere Modedesignstudium der 59-Jährigen dazu verholfen haben, sich mit solchem Impetus in andere Rollen rein zu versetzen oder sich mit Stoffen zu umhüllen, die erst noch entworfen werden müssen?

Obwohl ihr Name mittlerweile längst Programm ist, hat die gebürtige Münchnerin eher zufällig zur Schreiberei gefunden. «Die Chefredakteurin einer Schweizer Frauenzeitschrift hat mir damals gesagt, ich solle mehr Texte schreiben, weil die doch ganz gut wären», entsinnt sie sich, die eigentlich fürs Modedesignen in die Schweiz gekommen war.

### **Kein Paar streitet öffentlich so charmant wie die beiden**

Bald einmal textete sie nur noch. Es folgten Stationen beim Tages-Anzeiger und der Schweizer Familie. Dort lernte sie ihren Mann, den Journalisten Steven Schneider, kennen, und ab dann schrieben sie im Duo Kolumnengeschichte. «Schreiber vs. Schneider» ist längst eine Marke in der Schweizer Kulturlandschaft – zwischen Buchdeckeln, auf der Bühne und als Podcast. Kein Paar streitet öffentlich so charmant wie die beiden. Und das jede Woche, seit zweiundzwanzig Jahren.

«Das persönliche Schreiben ist meine ganz grosse Leidenschaft geworden», so die Autorin, die neben allem her nun auch mit ihren Kurzgeschichten solo unterwegs ist. Irgendwann mal war das über die

fangen in dieser Siedlung an zu leben, ich muss ihnen bloss noch hinterherschreiben, meint die Schriftstellerin dazu lapidar.

«Die Vergangenheit abtauen, die Zukunft einfrieren» sind so typische Schreibersätze, die Haftpotenzial haben. Auch die Leipziger Buchmesse und die Solothurner Literaturtage haben ihre Prosa längst ins Visier genommen, wie auch Schriftstellerkollege Charles Lewinsky, der grosse Stücke auf sie hält. Beflügelt von der Resonanz hat Sybil Schreiber bereits ihre Feder wieder gespitzt - so viel vorweg, diesmal soll es ganz bestimmt ein Roman werden.

*Infobox: Am 31. März gastiert Sybil Schreiber in Würenlingen und tags darauf auf der Kaiserbühne in Kaiserstuhl.*

## Mehr zum Thema

### BAD ZURZACH

#### **Auf Augenhöhe mit Kim de l'Horizon: Sybil Schreiber liest an den Solothurner Literaturtagen**

Daniel Weissenbrunner · 03.03.2023



### ZURZACH

#### **Ein Ohr voll «Safranhimmel»: Sybil Schreiber liest aus ihrem neusten Werk**

Susanne Holthuizen · 22.08.2022



## Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >